

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 164 (2013)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Klima hat sich eindeutig erwärmt

Ende September veröffentlichte der Weltklimarat IPCC den fünften Klimabericht. Mehr als 800 Wissenschaftler hatten während vier Jahren daran gearbeitet. Seit dem Bericht von 2007 haben sich die Erkenntnisse zum physikalischen Zustand der Erde nicht grundlegend verändert, die Modelle sind jedoch besser geworden, sodass sich die Klimaforscher bei den Kernbotschaften noch sicherer geworden sind: Das Klima hat sich in den letzten Jahrzehnten eindeutig erwärmt, die Konzentrationen der Treibhausgase CO<sub>2</sub>, Methan und Stickoxid in der Atmosphäre sind so hoch wie seit mindestens 800 000 Jahren nicht mehr, und mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent trägt der Mensch die Hauptverantwortung dafür. Das Klimaziel der Staatengemeinschaft der UNO-Klimakonvention, die Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen, ist laut den Klimaexperten immer schwieriger zu erreichen. Bereits zwei Drittel der zulässigen Emissionen sind in die Atmosphäre gelangt. ■

*Diverse Quellen*

### Neue Forststrategie der EU

Die Europäische Kommission hat eine neue Forststrategie veröffentlicht. Sie fokussiert auf die aktuellen Herausforderungen, mit denen die Wälder und die Forstwirtschaft konfrontiert sind. Als zentrale Neuerung wird vermehrt auf Aspekte der Wertschöpfungskette eingegangen. Es wird betont, dass Wälder nicht nur für die ländliche Entwicklung wichtig sind, sondern auch für die Umwelt und biologische Vielfalt, Holz- und Forstwirtschaft, Bio-energie und den Kampf gegen den Klimawandel. Zur Unterstützung der europäischen Holz- und Forstwirtschaft schlägt die Kommission konkrete Massnahmen vor. Besondere Bedeutung haben dabei die Bereiche nachhaltiges Bauen und Möbel, die das grösste Wachstumspotenzial in der traditionellen Verarbeitungskette haben. Im Bereich technologische Entwicklung sieht die Kommission weltweit insbesondere im Bereich Papier, Bioenergie und Verpackung noch Poten-

zial. Als zentrale Elemente zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden Effizienzsteigerungen in der Produktion, eine Ausweitung der Kaskadennutzung und eine Verbesserung bei der Logistik auf der Rohstoffseite angeführt. ■

*www.ihb.de*

### Projekt Försterwelt von Silviva



*Beim Projekt Försterwelt packen Schülerinnen und Schüler im Wald selbst an.*

In einem mehrjährigen Projekt von Silviva besuchen und pflegen Schulklassen in Begleitung eines Försters regelmässig ein bestimmtes Waldgebiet. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei das Ökosystem Wald kennen, entwickeln Verständnis für waldwirtschaftliche Aktivitäten, für den Wald und für die Anliegen seiner Vertreter. Bei Interesse eines Försters sucht Silviva eine Schulklasse in dessen Region und unterstützt ihn bei der Organisation des ersten Anlasses im Wald. ■

*www.silviva.ch/foersterwelt*

### Les CFF critiqués

Une commande des chemins de fer fédéraux (CFF) portant sur 5000 traverses en hêtre en provenance de la Pologne a été vivement critiquée par le Parlement. La conseillère nationale, Sylvia Flückiger, a demandé par voie d'interpellation des éclaircissements à ce sujet au Conseil fédéral. La conseillère fédérale, Doris Leuthard, a répondu que la commande en Pologne a été rendue nécessaire en raison de difficultés de livraison des fournisseurs suisses. Les CFF souhaitent dans la mesure du possible utiliser du bois suisse; lorsque celui-ci fait défaut, ils doivent toutefois se tourner vers l'étranger. ■

*Diverses sources*

### Optimierung der Waldnutzung

Im Postulat 13.3924 fordert Nationalrat Beat Jans den Bundesrat auf, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das nachhaltig und naturnah nutzbare Holznutzungs potenzial besser ausgeschöpft werden kann, insbesondere in Wäldern mit kleinparzellierten Besitzverhältnissen, wo die Nutzung deutlich unter dem Holzzuwachs liegt. ■

*www.parlament.ch*

### Solution nationale pour la valorisation de la séquestration du CO<sub>2</sub>

Depuis le début de la deuxième période d'engagement du Protocole de Kyoto (2013), il est possible de comptabiliser la fonction de puits de carbone des produits en plus de celle des forêts. Pour cette raison, la branche du bois cherche, en collaboration avec l'Office fédéral de l'environnement, une solution pour comptabiliser la séquestration du CO<sub>2</sub> dans le bois à l'échelon national. La nouvelle loi sur le CO<sub>2</sub> fixe les conditions actuelles pour sa valorisation. Un projet concret (projet de compensation) est en discussion pour une solution par branche. ■

*www.bafu.admin.ch/wald*

### Veranstaltung zum Waldrecht

Am 5. Dezember 2013 findet am Zentrum für Recht und Nachhaltigkeit der Universität Luzern eine Tagung zum Thema «Nachhaltige Waldwirtschaft in rechtlicher Perspektive» statt. Anmeldung bei isabel.keiser@unilu.ch. ■

*www.unilu.ch*

### Neobiota im Wald

Invasive Neobiota machen der Schweiz zunehmend zu schaffen. Ein besonders gefährlicher Schadorganismus ist der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB). Wann werden Neobiota zum Problem? Welche Strategien verfolgen Bund und Kantone? Wie kann der ALB bekämpft werden? Diese Fragen diskutiert die Arbeitsgemeinschaft für den Wald am 20. November 2013 in Winterthur, wo man einschlägige Erfahrungen mit dem ALB hat. ■

*www.afw-ctf.ch*

### Zehn Jahre Forstwissenschaften an der HAFL

Die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) hat Grund zum Feiern. Seit zehn Jahren bietet sie als einzige Fachhochschulinstitution der Schweiz den Bachelor-Studiengang Forstwissenschaften an.

Am 20. Oktober 2003 startete der Studiengang mit einem Dozenten und neun Studenten. Schon kurz nach Beginn kamen neue Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeitende hinzu und nahmen erste Forschungsprojekte an die Hand. 2009 fand eine Studiengangreform statt, bei welcher die drei Vertiefungsrichtungen «Wald und Gesellschaft», «Gebirgs- wald und Naturgefahren» sowie «Wald und Holzwirtschaft» eingeführt wurden (Abbildung 1). Die Ausbildung der Studierenden wurde so um aktuelle Themen- bereiche ergänzt, und die Abteilung er- weiterte ihr Kompetenzprofil.

Heute sind die Forstwissenschaften an der HAFL und in der Branche etabliert. Sechs Dozierende sind zusammen mit 20 Assistierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden für die Forstwissen- schaften an der HAFL tätig. Der Studiengang kann durchgängig bis zum Master absolviert werden, zumal die HAFL den forst- spezifischen Major «Internationale Wald- und Holzwirtschaft» eingeführt hat und 2014 den Studienschwerpunkt «Regional- management in Gebirgsräumen» lanciert. Die angewandte Forschung nimmt einen wichtigen Stellenwert ein, stellen Fach- hochschulen doch ein zentrales Binde- glied zwischen Wissenschaft und Praxis dar. Dieses Jahr durften an der Diplom- feier im September 26 Absolventen der Forstwissenschaften gefeiert werden (Ab- bildung 2).

In diesem Sinn hat sich die Eingliederung der HAFL Anfang 2012 in die Berner Fachhochschule als sehr vorteilhaft erwiesen: Die interdisziplinäre Ausrichtung der Forstwissenschaften und Synergien mit anderen Fachrichtungen innerhalb der HAFL finden seither ihre Fortsetzung in der verstärkten Zusammenarbeit mit wei- teren Departementen der Berner Fach- hochschule – beispielsweise mit Architek-

tur, Holz und Bau. Das ermöglicht es, auf zusätzliches und vielseitiges Expertenwis- sen zurückzugreifen.

Massgebend sind und bleiben jedoch die Kooperationen und der Austausch mit der Forstpraxis. Sie sind der Schlüsselfaktor für eine anwendungsorientierte Pro- jekt- und Forschungsarbeit. Derzeit laufen unter anderem folgende Projekte:

- SUNWoods, Swiss Urban Neighbour Woods: Das Projekt zielt auf den aktiven Einbezug und die Bedürfnisbefriedigung der Nutzergruppen in urbanen Wäldern. Leitung: Urs Mühlethaler und Bianca Baerlocher;
- PROTECT Bio Phase II: Hier werden unter anderem die Massnahmen- und Wir- kungsbeurteilung von Hochwasserschutz-

wäldern angestrebt. Leitung: Jean-Jacques Thormann;

- Testbetriebsnetzauswertung (TBN): Das Projekt analysiert die wirtschaftliche Lage der öffentlichen Forstbetriebe der Schweiz und stellt sie in einen internatio- nalen Vergleich. Leitung: Bernhard Pauli.

Praxisorientierung und Interdisziplina- rität sind auch im Rahmen der forstlichen Ausbildung gut verankert. Das zeigen bei- spielsweise die diesjährigen Resultate der im Rahmen eines Gesamtsynthesemoduls bearbeiteten Projekte, in denen künftige Herausforderungen des Schweizer Waldes und der Forstbranche abgeschätzt und lö- sungsorientierte Konzepte ausgearbeitet wurden. ■

Regina Kurschat

### Vision 2023

Das nächste Jubiläum ist noch in weiter Ferne. Visionen, wie die Forstwissen- schaften an der HAFL in zehn Jahren aussehen könnten, dienen jedoch als Leitfaden für das weitere Engagement des Forstteams. Ziel ist es, den Master- studiengang weiterzuentwickeln und mehr Frauen für das Studium der Forst- wissenschaften zu gewinnen. Auch künftig werden die Forstwissenschaften an der HAFL im Dialog mit der Praxis an Qualität und Innovationskraft von Lehre und Forschung arbeiten – und sich da- bei weiterhin an den neusten wissen- schaftlichen Erkenntnissen orientieren. Informationen zu den Forstwissen- schaften an der HAFL erteilt: Bernhard Pauli, [bernhard.pauli@bfh.ch](mailto:bernhard.pauli@bfh.ch).



Abb 1 Thematische Schwerpunkte der Abteilung Forstwissenschaften an der HAFL.



Abb 2 Absolvierende der Forstwissenschaften an der HAFL 2013. Hinten (v.l.n.r.): Roman Schnyder, Livio Conrad, Florian Hänggi, Severin Schüpbach, Nico Schwager, François Sottas, Samuel Burkhalter, Damien Jordan, Markus Pfannkuch, Hamad Saleh, René Hardegger, Lars Billo, Colin Donzé, Jonas Lichtenhahn, Fabian Leu. Vorne: Samuel Kneubühler, Jacqueline Bütikofer, Michael Alder, Lucien Blaser, Jens Nietzsche, Emanuele Dazio, Christian Egger.

Die Agenda der Forstdirektorenkonferenz (FoDK) und der Konferenz der Kantonsförster (KoK) war diesen Sommer geprägt von der Anhörung der Waldgesetzänderung und politischen Vorstössen zur Bekämpfung der invasiven Neobioten und zur Walderschliessung.

### *Anhörung zur Ergänzung des Waldgesetzes*

Die FoDK hat zur Waldgesetzänderung in enger Zusammenarbeit mit der KoK und unter Einbezug der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz sowie der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz eine ausführliche Stellungnahme abgegeben. Mit dieser koordinierten und konsolidierten Stellungnahme unterstreichen diese Konferenzen der Kantone ihre Erwartung, dass die Waldgesetzänderung im Sinne der Rahmengesetzgebung erfolgt. Sie hat sich an der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen für eine nachhaltige Waldentwicklung und damit letztlich auch am Vollzug durch die Kantone zu orientieren.

Der dringendste Anpassungspunkt ist aus Sicht der Kantone die Schaffung einer Rechtsgrundlage zur Mitfinanzierung des Bundes bei der Bekämpfung von Schadorganismen ausserhalb des Schutzwaldes. Begrüsst wird auch eine Ergänzung zur Förderung des Holzabsatzes. Weniger verstanden wird dagegen von Seiten der FoDK die Tatsache, dass trotz mehrfachen politischen Vorstössen die Themen der Walderschliessung – im Sinne der Optimierung und Anpassung – und des Waldklimafonds in der Vorlage zur Waldgesetzänderung nicht aufgenommen wurden. Gewichtige Vorbehalte bestehen gegenüber den verschiedenen sogenannten formellen Änderungen oder Ergänzungen, da diese sich direkt auf den Vollzug durch die Kantone auswirken und meist nicht rein formeller Natur sind.

Im Weiteren wird angeregt, bei der Überarbeitung der Vorlage auch die Grundsätze zu den Förderungsbeiträgen zu aktualisieren und besser auf die NFA-Instrumente auszurichten. Zudem wird erwartet, dass die Überarbeitung der Vorlage in Zusammenarbeit mit den Kantonen erfolgt, die gemäss Aufgabenteilung

bei der Verbundaufgabe zur Walderhaltung letztlich für den Vollzug verantwortlich sind.

### *Invasive Neobioten*

Die Liste der invasiven Neobioten, welche auch im Wald Probleme schaffen, nimmt stetig zu. Viele Neobioten stellen uns nicht nur wegen ihrer grossen Dynamik vor Probleme, sondern es fehlt an Erfahrung im Umgang mit diesen Lebewesen, und die Personalressourcen sind begrenzt. Vorbeugung und Bekämpfung von Neobioten im Wald erfordern zudem oft andere Strategien als im offenen Land. Die KoK unterstützt die Bestrebungen des Bundes zur Entwicklung von nationalen Strategien zu einzelnen Schadorganismen mit der Bedingung, dass Ressourceneffizienz und Umsetzbarkeit vor Ort Teil dieser Strategie sind. Dies bedingt einfache Grundstrategien, die der Entwicklung von Schadorganismen, dem Schadenpotenzial, der lokalen Ausprägung und dem vorhandenen Ressourcenpotenzial standhalten. Eine direkte, enge Zusammenarbeit mit den Vollzugsverantwortlichen in den Kantonen ist aus Sicht der KoK Voraussetzung, um dieser schwierigen Herausforderung mit Teilfolgen begegnen zu können.

### *Walderschliessung*

Die parlamentarische Initiative, die eine bessere Walderschliessung als Voraussetzung für die effiziente und wirksame Zielerreichung der Waldpolitik 2020 fordert, hat die FoDK veranlasst, dazu Stellung zu nehmen. Im Wissen um die kontroverse Diskussion fordert sie zu diesem Thema einen breit angelegten Dialog und eine fachlich abgestützte, politische Aufarbeitung. Die Walderschliessung ist aus Sicht FoDK Teil einer Grundinfrastruktur für eine nachhaltige Walderhaltung und Waldentwicklung. Alle prioritären Ziele der Waldpolitik in den Bereichen Schutzwald, Waldschutz, Biodiversität, Nutzung natürlicher Ressourcen, CO<sub>2</sub>-Management usw. bedingen unter anderem eine angepasste Erschliessung. Anders sind diese Ziele heute kaum mehr erreichbar. Die FoDK hebt hervor, dass die Frage der Walderschliessung nicht einfach zusätzliche Strassen beinhaltet. Vielmehr geht es um die Optimierung und die Substanzerhaltung einer auf die heutige Situation angepassten Infrastruktur. ■

Otmar Wüest

### *Naturnahe Waldwirtschaft mit der QD-Strategie*

Wilhelm GJ, Rieger H (2013) *Naturnahe Waldwirtschaft mit der QD-Strategie*. Stuttgart: Ulmer. 207 p. ISBN 978-3-8001-7858-2. EUR 29.90.

Die QD-Strategie orientiert sich an den waldwirtschaftlichen Entwicklungsphasen: Nach der Verjüngung in der Etablierungsphase erwerben die Wertträger in der Qualifizierungsphase die gewünschten Schafteigenschaften. Darauf folgt die Dimensionierungsphase mit wiederholter und kompromissloser Freistellung der Ausleseebäume: «Qualifizieren – Dimensionieren», abgekürzt «QD-Strategie».

Die in jeder Hinsicht naturnahe QD-Strategie orientiert sich grundlegend an natürlichen Abläufen, welche keinesfalls tiefgreifend geändert oder sogar ganz abgebrochen werden dürfen. Wertholzerzeugung verspricht dann hohe Erfolgsaussichten, wenn sie «ohne nennenswerten Mehraufwand möglich ist, sich in die Selbstorganisationsspielräume der Waldökosysteme einfügt und dementsprechend keine erhöhten Risiken eingeht. Zieloffenheit bei der Baumartenwahl ist besser als Zeit und Energie aufzuwenden für eng vorgefasste Vorstellungen».

Grundsätzlich wird nur dann eingegriffen, wenn das Ziel sonst nicht oder erst viel später erreicht werden kann. Flächige Eingriffe jeglicher Art werden kategorisch abgelehnt: Sie sind viel zu teuer und nicht nur unnötig, sondern sogar kontraproduktiv. Bereits in der Etablierungsphase erfolgen die Eingriffe – falls überhaupt nötig – nur auf Teilflächen, sogenannten «Klumpen». In der Qualifizierungsphase wird entweder gar nicht eingegriffen, um die Astreinigung und Selbstdifferenzierung nicht zu unterbrechen, oder dann nur für vereinzelte Bäume, sogenannte «Optionen». Daneben wird die spontane Entwicklung zugelassen, wobei auch Weichlaubhölzern und Sträuchern eine positive Wirkung zugeordnet wird. Für die Dimensionierung werden bewusst wenige, dafür «supervitale» Ausleseebäume gewählt. Durch starke Förderung soll der Kronenansatz bei einem Viertel der Endbaumhöhe angehalten werden. Es

gibt keine schematischen Eingriffe: Jeder Auslesebaum wird individuell behandelt.

Das Buch «Naturnahe Waldwirtschaft» kommt fast ohne Zahlen aus. Leitfaden ist das baumartenabhängige Alter bei Beginn der Dimensionierung: Bei der fröhndynamischen Birke beginnt diese Phase bei 12 bis 15 Jahren, bei den Spätdynamikern Buche und Tanne bei 35 bis 40 Jahren. Ein minimaler(!) Endabstand von 12 m, auf guten Standorten sogar 15 m, soll nicht unterschritten werden. Damit werden bewusst grosse Kronen angestrebt als Basis für eine gute Wuchsleistung der Auslesebäume. Deren Anzahl ist entsprechend auf maximal 40 pro Hektare beschränkt – nicht die Anzahl Stämme, sondern die Kubikmeter Wertholz sind entscheidend. Mehr Zahlen gibt es dann im Kapitel Ökonomie: Eingriffe werden als Investition von «Fachintelligenz und Fremdenergie» aufgefasst. Die Autoren errechnen einen totalen Produktionsaufwand von 11 bis 112 Minuten pro Auslesebaum, was – ohne Verzinsung und umgerechnet für die Schweiz – rund CHF 600.– bis 6000.– pro Hektare ergibt. Korrekterweise werden auch Varianten mit Verzinsung gerechnet (2 und 5%), wodurch der Aufwand entsprechend ansteigt.

Qualifizieren – Dimensionieren ist eine Erfolg versprechende Philosophie. Die Autoren aus Rheinland-Pfalz haben damit bereits langjährige Erfahrung und können sichtbare Erfolge vorweisen. Das Beobachten und Lernen von der Natur – inspiriert auch von französischen Mittelwäldern – wird betont: «... man muss nur hinschauen.» Der Begriff «Waldbau» wird bewusst nicht verwendet, weil er zu sehr nach flächiger Gestaltung des Ökosystems tönt. Handlungsweisen wie Baumartenwahl, Anbau, Kultur, Jungbestandspflege und damit der klassische Waldbau werden hinterfragt. Das Buch ist erfrischend und unkonventionell geschrieben: «Die Natur erzeugt keinen Müll, es gibt nichts zu entrümpeln.» Naturwerte haben einen wichtigen Platz im Konzept.

Die QD-Strategie ist in ihren Prinzipien klar und kompromisslos. «Sie kann ohne Weiteres in altersgleichen beziehungsweise bestandesweise aufgebauten Wäldern ebenso praktiziert werden wie in kleinflächig ungleichaltrigen Wäldern.» Durch den am Einzelbaum orientierten Ansatz kommt das Buch ohne Begriffe wie Femelschlag oder Dauerwald aus. Trotzdem wird die gesamte Waldentwicklung inklusive Verjüngung thematisiert. «Die

QD-Strategie ist weder an bestimmte Ausgangsstrukturen gebunden, noch zielt sie auf eng gefasste Folgestrukturen ab.»

Die undogmatische, auf Naturabläufen basierende und gerade deshalb Erfolg versprechende Strategie macht das Buch von G. J. Wilhelm und H. Rieger unbedingt lesenswert. Prädikat: eines der besten Waldbaubücher. ■

*Peter Ammann*

## Nekrologie Nécrologie

### Max Schneider, 1920–2013



Max Schneider ist am Weihnachtstag des Jahres 1920 in Mett bei Biel als einziges Kind einer Kaufmannsfamilie geboren. Er durchlief die Schulen in Biel und bildete

sich als Forstingenieur an der ETH in Zürich aus. Im Jahre 1951 heiratete er Charlotte Hänni, eine Auslandschweizerin, die während der Kriegsjahre im Raume Berlin beim Roten Kreuz arbeitete. 1953 und 1957 wurden dem Paar die Töchter Barbara und Irene geboren.

1946 fand Max Schneider seine erste Anstellung als Adjunkt bei der Forstinspektion Oberland. 1958 wurde er zum Leiter des Forstkreises Niedersimmental mit Sitz in Spiez gewählt. Im Zentrum seines Wirkens stand die fahrbare Erschliessung der Gebirgswälder als Voraussetzung für den Waldbau in seinem Forstkreis. Anfangs musste er sich dabei zum Teil auch gegen Widerstand der Waldbesitzer selbst durchsetzen. Insgesamt wurden unter seiner Leitung 230 km Wald- und Güterwege erstellt, ein Werk, auf das er zu Recht stolz war. Nicht zuletzt auch, weil er bei jedem Projekt ein absolutes Minimum an bürokratischem Aufwand anstrebte.

Einfache, auf die Realisierung ausgerichtete Lösungen, wenig Papier, keine unnötigen Formulare oder Berichte waren das Markenzeichen von Max Schneider im Berufsleben. Als äusseres Merkmal dafür mag die Tatsache gelten, dass Max bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1986 sein Büro, das Kreisforstamt 19, als letzter

Oberförster im Kanton, in einem Raum seines Eigenheims beherbergte.

Viele junge Kollegen haben bei Lehrmeister Schneider ein sie prägendes Praktikum erlebt. Unter anderem auf den legendären Exkursionen des Waldbesitzerverbandes Thun-Niedersimmental lernten die Waldbesitzer die Fröhlichkeit und den für Oberländer eher ungewohnten Bieler Charme ihres Oberförsters kennen. Mit der Bevölkerung unterhielt er einen offenen, unkomplizierten Kontakt und nahm mit seiner liberalen Gesinnung auch einige Ämter auf Gemeindeebene wahr.

Im Kreise seiner Kollegen wurde seine Offenheit, seine Grosszügigkeit und Bescheidenheit wie auch sein manchmal etwas spezieller Humor geschätzt. Er scheute sich dabei auch keineswegs vor eigenen Meinungen. Dann kam bei mir ab und zu das Gefühl auf, dass es nebst dem Berufsmann und Kollegen noch einen ganz anderen Max Schneider gibt.

Nach seiner Pensionierung wurden zunehmend Probleme vor allem mit seinen Knien spürbar, die ihn einige Jahre nach seiner Frau zum Verlassen des geliebten Eigenheimes und in den Rollstuhl zwangen. Zunehmend wurde in diesen Jahren auch der «andere Max Schneider» spürbar: Max, der Autor und Philosoph. Seine ersten Werke noch im Selbstverlag, ab 2011 auch öffentlich. Die ganze Reihe in Prosa und Lyrik ist geprägt von einem intensiven Nebeneinander von humorvoller Reminiszenz, Alltagsbetrachtung, kritischer Beurteilung von Zeitgeschehen und Religion sowie philosophischen, für Laien nicht immer verständlichen Betrachtungen. Unterstützt von seiner Tochter Barbara sind zunehmend Werke entstanden, die abschnittsweise zweimaliges Lesen verlangen und auch rechtfertigen. Seine letzte Veröffentlichung stand unter dem Titel «Gott, Mensch, Kosmos». Das Erscheinen seines letzten Werkes «Der universelle Mensch» (Novum-pro-Verlag) konnte er leider nicht mehr erleben.

Ein Besuch bei Max Schneider war immer ein ganz besonderer «Altersheimbesuch»: ein betagter Mensch, an Rollstuhl und Schreibmaschine gebunden, aber ein lebhafter sprühender Geist, der sich an Gesprächen über «Gott und die Welt» freute, nie klagte und mit seiner Lebenssituation zufrieden war. Ein Besuch, der nicht Pflicht, sondern immer Bereicherung war. ■

*Heinz Balsiger*

**Erläuterungen zur Jahresrechnung 2012/2013 und zum Budget 2013/2014**

**Jahresrechnung 2012/2013**

**1) Vereinsrechnung**

Das Budget 2012/2013 sah Mehrausgaben von CHF 2070.– vor (Tabelle 2). Tatsächlich schloss die Rechnung aber mit Mehrausgaben von CHF 4493.96 ab. Grund dafür ist der seit 1. Januar 2013 laufende Leistungsauftrag des Bundesamts für Umwelt (Bafu), welcher, zusammen mit einem Abgrenzungsfehler im Vorjahr, zu CHF 20 000.– weniger Einnahmen als in den Vorjahren führt. Dass die Vereinsrechnung dementsprechend nicht noch viel schlechter abschliesst, liegt einerseits an kurzfristig realisierten Einsparungen, andererseits an unerwarteten Mehreinnahmen (Spenden und Unterstützungsbeiträge von Vereinsmitgliedern sowie WSL und ETH zugunsten der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen [SZF]; Tabelle 1). Der Rechnungsabschluss führt zu einer weiteren Verminderung des Eigenkapitals. Dieses beläuft sich gemäss Bilanz per 30. Juni 2013 auf CHF 35 682.33, d.h. rund 8% des im Vereinsjahr 2012/2013 getätigten Umsatzes (Tabelle 3).

**2) Reisefonds «de Morsier»**

Im vergangenen Vereinsjahr wurden drei Reisebeiträge in der Gesamthöhe von CHF 2800.– beantragt und ausbezahlt (Tabelle 4). Dank Kursgewinnen weist der Fonds einen Gewinn von CHF 1832.35 aus. Das Vermögen beträgt per 30. Juni 2013 CHF 58 185.60 (Tabelle 5).

Die Jahresrechnungen 2012/2013 sind am 11. Juli 2013 geprüft worden. Die Revisoren stellen der Mitgliederversammlung 2013 folgenden Antrag: Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds «de Morsier» 2012/2013 genehmigen und dem Vorstand Decharge erteilen.

**Budget 2013/2014**

Das Budget 2013/2014 beruht auf dem Tätigkeitsprogramm (Schwerpunkte), welches der Vorstand am 28. Juni 2013 zur Genehmigung an die Mitgliederversammlung überwies. Es stützt sich weiter auf

die Verträge für die Geschäftsführung, die Administration, die Chefredaktorin SZF und die Druckerei sowie auf die Leistungsvereinbarung mit der Abteilung Wald des Bafu. Wir danken an dieser Stelle dem Bafu sowie allen weiteren Geldgebern für die Unterstützung.

Das Budget präsentiert sich bei Einnahmen von CHF 532 200.– (Tabelle 1) und Ausgaben von CHF 472 172.– (Tabelle 2) mit einem Gewinn von CHF 60 028.–. Dieser Gewinn mag einen auf den ersten Blick freuen und hoffnungsfroh stimmen, bei näherer Betrachtung zeigt es sich aber, dass er aus drei Sondereinnahmen resultiert, welche von einmaliger Natur sind:

● Die von der Mava- und der Göhner-Stiftung unterstützten Projekte (Waldbiodiversität respektive diverse kleinere Projekte) werden bis Ende Vereinsjahr abgeschlossen sein. Dann können die dank ehrenamtlicher Arbeitsausführung einge-

sparten Mittel von CHF 70 000.– aus den Rückstellungen ins Eigenkapital verschoben werden.

● Um die SZF in ihrem aktuellen Konzept zu sichern, haben die ETH und die WSL für das Jahr 2014 einmalige Beiträge in der Höhe von CHF 3000.– und CHF 10 000.– gesprochen.

● Auf unser Ergänzungsgesuch hin hat das Bafu am 2. Juli 2013 für zwei definierte Projekte im Jahre 2013 zusätzlich CHF 10 000.– gesprochen.

Ohne diese einmaligen Sondereinnahmen würde das Budget 2013/2014 ein Minus von etwa CHF 33 000.– ausweisen. Das entspricht in der Grössenordnung der im «Grundlagenpapier zu Traktandum 5: Finanzen» enthaltenen Schätzung.<sup>1</sup>

Die Finanzprobleme sind seit der Übernahme der SZF und der Vereinsadministration von der ETH latent da. Der Vor-

stand Decharge erteilen.

<sup>1</sup> Vgl. die Beilage zur Ausgabe 6|2013 der SZF.

Erfolgsrechnung		Budget 2013/2014 CHF	Rechnung 2012/2013 CHF	Budget 2012/2013 CHF
<b>3</b>	<b>Einnahmen</b>			
3000	Mitgliederbeiträge Verein	124 000.00	123 308.65	124 000.00
30	Total Mitgliederbeiträge	124 000.00	123 308.65	124 000.00
3200	Abonnemente SZF	22 000.00	21 820.01	22 000.00
3210	Spenden Mitglieder für SZF	3 600.00	4 164.15	0.00
3220	Diverse Erträge SZF	7 000.00	6 967.60	7 000.00
3250	Inserateerlös	30 000.00	28 912.25	35 000.00
32	Total Eigenleistungen SZF	62 600.00	61 864.01	64 000.00
3400	Projekte (Leistungsaufträge Bund)	61 500.00	50 750.00	70 000.00
3440	Förderung ScNat (ohne Kredite AGr)	4 000.00	6 395.00	4 000.00
3480	Diverse Erträge (Produkte SFV)	2 000.00	2 746.00	4 750.00
34	Total Leistungsaufträge	67 500.00	59 891.00	78 750.00
3600	Bundesbeitrag	60 000.00	60 000.00	60 000.00
3620	Kantonsbeiträge	20 000.00	19 917.00	20 000.00
3660	Beitrag ScNat	22 000.00	12 000.00	20 000.00
3680	Druckkostenbeiträge	17 000.00	44 790.65	4 000.00
36	Total Beiträge SZF	119 000.00	136 707.65	104 000.00
3800	Wald und Wildtiere	1 000.00	0.00	2 500.00
3805	Kursgebühren Wald und Wildtiere	19 000.00	7 134.00	14 000.00
3820	Wald- und Holzwirtschaft	0.00	0.00	0.00
3840	Vegetation und Boden	0.00	0.00	1 000.00
3845	Kursgebühren Vegetation und Boden	0.00	0.00	8 000.00
3860	Waldplanung und Management	34 000.00	35 000.00	29 000.00
3865	Kursgebühren Waldplanung u. Management	24 000.00	0.00	14 000.00
38	Total Arbeitsgruppen und Kommissionen	78 000.00	42 134.00	68 500.00
3900	Zinserträge/Dividenden	100.00	172.05	100.00
3910	Kursgewinne Fondsanlagen	0.00	1 864.15	0.00
3920	Auflösung Rückstellungen	36 000.00	1 538.75	3 000.00
3960	Diverser Ertrag	45 000.00	853.00	1 000.00
39	Total Diverses	81 100.00	4 427.95	4 100.00
<b>3</b>	<b>Total Einnahmen</b>	<b>532 200.00</b>	<b>428 333.26</b>	<b>443 350.00</b>

Tab 1 Budget 2013/2014 und Jahresrechnung 2012/2013 (Einnahmen) des Schweizerischen Forstvereins.

Erfolgsrechnung		Budget 2013/2014 CHF	Rechnung 2012/2013 CHF	Budget 2012/2013 CHF
<b>6</b>	<b>Ausgaben</b>			
6000	Jahresversammlung	-8 150.00	-8 380.55	-8 400.00
6010	Vorstand	-6 300.00	-6 215.00	-5 500.00
6020	Mitglieder	-1 250.00	-1 383.00	-1 250.00
6030	Geschäftsführung	-46 300.00	-36 114.00	-36 300.00
6040	Administration	-21 000.00	-19 667.05	-24 100.00
6050	Sachkosten (Kopien, Spesen u.a.)	-2 700.00	-1 584.30	-2 700.00
6060	Studentenkontakte/Mitgliederwerbung	-2 150.00	-2 312.50	-3 050.00
6070	Vereinsleitbild Broschüren, Vereins-PR	-600.00	-1 185.20	-700.00
6080	Projekt Helios	0.00	-91.70	0.00
60	<i>Total Vereinsangelegenheiten</i>	<i>-88 450.00</i>	<i>-76 933.30</i>	<i>-82 000.00</i>
6200	Zeitschrift Herstellung SZF	-98 000.00	-100 917.65	-97 000.00
6220	Zeitschrift Distribution SZF	-25 000.00	-25 759.65	-25 000.00
6240	Zeitschrift Redaktion SZF	-131 000.00	-136 164.01	-129 000.00
62	<i>Total Publikationen</i>	<i>-254 000.00</i>	<i>-262 841.31</i>	<i>-251 000.00</i>
6400	Forstliche Koordination	-3 000.00	-3 675.00	-4 000.00
6410	Waldpolitik (WAP, Früherkennung)	-7 000.00	-5 749.00	-4 500.00
6420	Projekte	-15 000.00	0.00	0.00
6430	Website Forstverein	-1 000.00	-878.00	-500.00
6450	Forstliche Bildung	-4 000.00	-4 000.00	-4 000.00
6470	Forstmesse Luzern	-2 000.00	-1 684.50	-1 750.00
6490	Internationale Kontakte	-500.00	-953.25	-1 500.00
64	<i>Total Schwerpunkt- und Daueraufgaben</i>	<i>-32 500.00</i>	<i>-16 939.75</i>	<i>-16 250.00</i>
6600	Mitgliederbeiträge, Unterstützungen	-970.00	-966.00	-970.00
6660	Beitrag ScNat	-6 500.00	-6 174.00	-6 500.00
66	<i>Total Mitgliedschaften und Unterstützung</i>	<i>-7 470.00</i>	<i>-7 140.00</i>	<i>-7 470.00</i>
6800	Wald und Wildtiere	-13 252.00	-9 002.05	-13 700.00
6805	Kursorganisation Wald und Wildtiere	-10 000.00	-4 351.95	-9 000.00
6820	Wald- und Holzwirtschaft	0.00	0.00	-3 500.00
6845	Kursorganisation Vegetation und Boden	0.00	0.00	-12 000.00
6860	Waldplanung und Management	-35 000.00	-35 121.75	-31 000.00
6865	Kursorganisation Waldplanung u. Managem.	-26 000.00	-7 667.00	-19 000.00
68	<i>Total Arbeitsgruppen und Kommissionen</i>	<i>-84 252.00</i>	<i>-56 142.75</i>	<i>-88 200.00</i>
6900	Gebühren, Bank- und Postspesen	-500.00	-496.60	-500.00
6905	Verrechnungssteuer	0.00	0.00	0.00
6910	Kursverluste Fondsanlagen	0.00	0.00	0.00
6915	Währungsdifferenzen	0.00	666.49	0.00
6920	Bildung Rückstellungen	-5 000.00	-13 000.00	0.00
6940	Debitorenverluste, Delkredere	0.00	0.00	0.00
6960	Diverser Aufwand	0.00	0.00	0.00
69	<i>Total Diverses</i>	<i>-5 500.00</i>	<i>-12 830.11</i>	<i>-500.00</i>
<b>6</b>	<b>Total Ausgaben</b>	<b>-472 172.00</b>	<b>-432 827.22</b>	<b>-445 420.00</b>
<b>9</b>	<b>Abschluss</b>			
<b>9000</b>	<b>Jahreserfolg</b>	<b>60 028.00</b>	<b>-4 493.96</b>	<b>-2 070.00</b>

Tab 2 Budget 2013/2014 und Jahresrechnung 2012/2013 (Ausgaben und Abschluss) des Schweizerischen Forstvereins.

stand hat auf verschiedenen Wegen (Helios, Göhner, Mava) und mit unterschiedlichem Erfolg mehr Mittel zu beschaffen versucht. Aus den Projekten mit der Göhner- und der Mava-Stiftung resultiert jetzt eine ansehnliche Aufstockung des Eigenkapitals. Das ist erfreulich, sind wir so doch dem Ziel, das Eigenkapital auf CHF 150 000.– anzuheben, einen schönen Schritt näher gekommen. Diese einmaligen

Mittel genügen aber für den laufenden Betrieb nicht. Vielmehr müssen dazu auch die laufenden Einnahmen und Ausgaben in Einklang gebracht werden. Dazu sieht der Vorstand ausgabenseitige (Reduktion der SZF auf sechs Nummern mit total 384 Seiten pro Jahr) und einnahmenseitige Massnahmen (Erhöhung Mitgliederbeitrag) vor, welche ab dem Vereinsjahr 2014/2015 (also noch nicht mit dem

vorliegenden Budget für das Vereinsjahr 2013/2014) greifen sollen.<sup>2</sup>

### Mitgliederbeiträge

Aufgrund der finanziellen Situation beantragt der Vorstand der Mitgliederversammlung eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages. Ab dem Vereinsjahr 2014/2015 sollen folgende Mitgliederbeiträge gelten:

- Einzelmitglieder und Veteranen ab 2012/2013: CHF 200.–/Jahr
- Kollektivmitglieder: CHF 400.–/Jahr
- Studenten und Veteranen mit Besitzstandswahrung: CHF 100.–/Jahr
- Familienmitgliedschaften (zwei Personen mit 1 Abo): CHF 325.–/Jahr ■

Rickenbach, 11. Juli 2013

Astrid Schwyter, Leiterin Finanzen

### Revisionsbericht

Im Auftrag der Mitgliederversammlung haben die Unterzeichnenden die Jahresrechnungen 2012/2013 des Vereins und des Reisefonds, beide abgeschlossen per 30. Juni 2013, am 11. Juli 2013 persönlich bei der Administrationsstelle, Räber Treuhand GmbH, Pfäffikon, geprüft.

Der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins ist für die Jahresrechnungen verantwortlich. Die Aufgabe der Revisoren besteht darin, die Jahresrechnungen, die Rechnungsführung und die Bestände zu kontrollieren und zu beurteilen. Dies konnte nur auf der Basis von Stichproben geschehen. Dabei hatten wir die Einhaltung der massgeblichen Rechnungslegungsgrundsätze, der internen Reglemente und Vorgaben, die Bewertung und Werthaltung der einzelnen Positionen und die korrekte und vollständige Darstellung zu prüfen.

Nach unserer Prüfung können wir feststellen, dass die Buchführung und Darstellung ordnungsgemäss, korrekt und vollständig erfolgen.

Die Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins schliesst per 30. Juni 2013 mit einem Verlust von CHF 4 493.96. Dadurch beträgt der Stand des Eigenkapitals noch CHF 35 682.33.

Die Jahresrechnung des Fonds «de Morsier» schliesst per 30. Juni 2013 mit einem Gewinn von CHF 1 832.35. Dadurch

<sup>2</sup> Vgl. die Beilage zur Ausgabe 6|2013 der SZF und «FAQ – weitere Informationen zum Traktandum 5, Finanzen».

Bilanz		Saldo per 30.6.2013 CHF	Saldo per 30.6.2012 CHF
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>		
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
1000	Kasse	288.95	138.95
1010	Postkonto	10 710.62	10 765.22
1020	ZKB Firmenkonto	171 169.40	173 134.00
1025	ZKB Eurokonto	22 064.68	18 403.19
1090	Geld-Transferkonto	0.00	-157.90
100	<i>Total flüssige Mittel und Wertschriften</i>	204 233.65	202 283.46
1100	Forderungen	3 951.80	74 471.75
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	393.18	376.78
110	<i>Total Forderungen</i>	4 344.98	74 848.53
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 252.05	0.00
130	<i>Total aktive Rechnungsabgrenzungen</i>	2 252.05	0.00
<b>10</b>	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>210 830.68</b>	<b>277 131.99</b>
<b>14</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
1400	Fondsanlagen	33 497.50	33 527.65
1401	Unrealisierte Kursverluste	-15 911.50	-17 775.65
140	<i>Total Finanzanlagen</i>	17 586.00	15 752.00
1500	Mobilien und Einrichtungen	1.00	1.00
150	<i>Total mobile Sachanlagen</i>	1.00	1.00
<b>14</b>	<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>17 587.00</b>	<b>15 753.00</b>
<b>1</b>	<b>Total Aktiven</b>	<b>228 417.68</b>	<b>292 884.99</b>
<b>2</b>	<b>Passiven</b>		
<b>20</b>	<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		
2000	Verbindlichkeiten	-7 980.65	-89 531.85
200	<i>Total Fremdkapital kurzfristig</i>	-7 980.65	-89 531.85
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	-115 409.40	-105 292.80
230	<i>Total passive Rechnungsabgrenzungen</i>	-115 409.40	-105 292.80
<b>24</b>	<b>Fremdkapital langfristig</b>		
2600	Rückstellungen	-61 350.00	-49 100.00
2650	Solidaritätsrückstellung	-1 000.00	-1 000.00
2660	Rückstellung SAFE-Waldplanung	-6 995.30	-7 784.05
260	<i>Total Rückstellungen langfristig</i>	-69 345.30	-57 884.05
<b>28</b>	<b>Eigenkapital</b>		
2800	Eigenkapital	-40 176.29	-46 070.19
2850	Jahresergebnis	4 493.96	5 893.90
28	<i>Total Eigenkapital</i>	-35 682.33	-40 176.29
<b>2</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>-228 417.68</b>	<b>-292 884.99</b>

Tab 3 Bilanz per 30. Juni 2013 des Schweizerischen Forstvereins.

beträgt der Stand des Eigenkapitals nun CHF 58 185.60.

Den Verantwortlichen bei der Räber Treuhand GmbH, Christoph und Claudia Räber sowie Gudrun Bachmann, danken wir für die professionelle und saubere Rechnungsführung. Ein besonderer Dank geht auch an die scheidende Finanzverantwortliche des Schweizerischen Forstvereins, Astrid Schwyter, für die gewissenhafte und sorgfältige Finanzführung und dem ganzen Vorstand für den verantwortungsbewussten Umgang mit den knappen Mitteln.

Die finanzielle Lage des Vereins mit den stark geschrumpften Eigenmitteln gibt zu Besorgnis Anlass. Insbesondere

die hohen Kosten für die Herausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, die nur zu 70% aus zweckgebundenen Erträgen und Beiträgen finanziert werden können und deshalb die Vereinsrechnung mit über CHF 77 000.– belasten, sind längerfristig nicht tragbar.

Die unterzeichnenden Revisoren empfehlen der Mitgliederversammlung vom 22. August 2013 in Andermatt, die Jahresrechnungen 2012/2013 des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds «de Morsier» zu genehmigen und der Finanzverantwortlichen sowie dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen. ■

*Pfäffikon SZ, 11. Juli 2013, die Revisoren:  
Reto Sauter, Sabine Gantner*

## Protokoll der 170. Mitgliederversammlung vom 22. August 2013 in Andermatt

### 1. Eröffnung

Der Präsident Jean Rosset eröffnet um 16.00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Andermatt die 170. Mitgliederversammlung des Schweizerischen Forstvereins (SFV). Er übergibt das Wort an den Präsidenten des Urner Landrats, Toni Moser, welcher die Gäste herzlich in Andermatt begrüsst. Dieser betont die Bedeutung der Nachhaltigkeit im Wald und dankt für das Engagement der Forstfachleute seit mehr als 300 Jahren. Für die Zukunft wünscht er sich Förster, die aus dem Wald treten und die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Politik über die Bedürfnisse des Waldes informieren und so weiterhin die nachhaltige Nutzung, einen vielfältigen Lebensraum für Flora und Fauna und die Gesundheit des Menschen garantieren können.

Jean Rosset begrüsst alle anwesenden Gäste. Folgende Personen haben sich entschuldigt: Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates G. Schirmbeck; beide Präsidenten der benachbarten Forstvereine von Deutschland (C. Wilke) und Österreich (J. Wohlmacher); Präsidentin der Forstdirektorenkonferenz Jacqueline De Quattro; Direktor Bruno Oberle, Vize-Direktor Sepp Hess und Abteilungsleiter Wald Rolf Manser des Bundesamts für Umwelt (Bafu); Nationalrat und Präsident von Holzindustrie Schweiz Jean-François Rime sowie Direktor Hansruedi Streiff; Ständerat und Präsident von Lignum und Holzwirtschaftskonferenz Hans Hess und Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL Konrad Steffen.

Speziell begrüsst er Professor Harald Bugmann, Vorsteher des Instituts für Terrestrische Ökosysteme der ETH Zürich; Professor Jean Jacques Thormann und Dr. Christian Rosset, beide von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL); Arthur Sandri, Vertreter der Abteilung Gefahrenprävention des Bafu und Präsident von Pro Silva Helvetica; Ulrich Kienzler, Präsident des Baden-Württembergischen Forstvereins; Ueli Meier, Präsident der Konferenz der Kantonsförster; Markus Brunner, Direktor von Waldwirtschaft Schweiz (WVS); Melitta Maradi, Geschäftsführerin von Silviva; und Beat Annen, Kantonsforst-

meister von Uri und damit Gastgeber dieser Tage. Ebenfalls begrüsst er das einzige anwesende Neumitglied Andreas Stalder.

Zudem begrüsst der Präsident die anwesenden Ehrenmitglieder Rosmarie Louis, Willi Jäggi, Ernst Ott, und Toni Schuler (und entschuldigt Heinz Wandeler, Frédéric de Pourtalès und Jean Combe) sowie die früheren Präsidenten Werner Giss, Toni Brühlhart, Heinz Kasper und Adrian Lukas Meier-Glaser und alle Mitarbeitenden des Urner Forstdienstes, welche zum Gelingen dieser Versammlung beigetragen haben.

Der Präsident heisst auch alle Nichtmitglieder herzlich willkommen. Er freut sich über ihr Interesse, macht sie aber darauf aufmerksam, dass sie weder an Diskussionen noch an Abstimmungen teilnehmen dürfen.

Nach der offiziellen Begrüssung wechselt Jean Rosset ins Französisch. Er weist darauf hin, dass die Traktandenliste mit den Unterlagen zur Jahresversammlung

rechtzeitig verschickt wurde. Diese wird genehmigt.

## 2. Wahl der Stimmzähler und der Protokollführerin

Als Stimmzähler werden Samuel Schmutz und Peter Weiller, als Protokollführerin Carmen Rovina gewählt. An der Versammlung nehmen 73 Mitglieder teil, das absolute Mehr beträgt 37 Stimmen.

## 3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. August 2012 in Winterthur

Das Protokoll von Simone Bachmann, welches in der Ausgabe 11|2012 der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen (SZF) publiziert wurde, wird verdankt und mit Applaus genehmigt.

## 4. Jahresberichte

*Jahresbericht 2012/2013 des Präsidenten des Schweizerischen Forstvereins*

Der in der Ausgabe 8|2013 der SZF publizierte Jahresbericht wird mit einem Ap-

plaus genehmigt. Die Mitgliederversammlung gedenkt der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Liselotte Bühler, Linus Gemperli, Franz Kähr, Heinz Kuhn, Wilfried Kuhn, Oskar Reinhard, Hans Ritzler, Hans Seelhofer und Hansruedi Walther.

## Jahresbericht 2012 der Stiftung Hilfskasse

Der Jahresbericht der Stiftung Hilfskasse wurde ebenfalls in der Ausgabe 8|2013 der SZF publiziert. Vizepräsident Olivier Schneider erläutert, dass die Grundsatzdiskussion über die Zukunft der Stiftung zu einer Änderung des Zweckartikels geführt hat. Zukünftig sollen alle Waldfachleute, also auch Förster und Forstwerte, sowie ausnahmsweise auch gemeinnützige, im Waldbereich tätige Organisationen unterstützt werden können. Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht stimmte dem entsprechenden Antrag zu.

## 5. Finanzen

### 5a) Jahresrechnung 2012/2013

Die Finanzverantwortliche Astrid Schwyter präsentiert die Jahresrechnung 2012/2013. Diese wurde samt Erläuterungen mit den Unterlagen per Post zugestellt. Die Rechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 4494.– (Budget CHF –2070.–), bei Einnahmen von CHF 428 333.– und Ausgaben von CHF 432 827.–. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 30. Juni 2013 auf CHF 35 682.–. Die Jahresrechnung wurde von Sabine Gantner und Reto Sauter geprüft.

Reto Sauter verliert den Revisorenbericht und betont, dass die finanzielle Situation des Forstvereins zu Besorgnis Anlass gibt. Insbesondere die Kosten der Herausgabe der SZF seien längerfristig nicht tragbar. Die Jahresrechnungen des SFV und des Reisefonds «de Morsier» werden ohne Gegenstimmen gutgeheissen, und dem Vorstand wird Decharge erteilt.

Abschliessend bedankt sich der Präsident bei allen für die Finanzen Verantwortlichen, namentlich Astrid Schwyter, Christoph Räber und Gudrun Bachmann, sowie dem Revisor und der Revisorin für die geleistete Arbeit.

### 5b) Schwerpunkte 2013/2014

Das der Mitgliederversammlung vorgelegte Tätigkeitsprogramm, welches mit den Unterlagen verschickt wurde, sieht sieben Schwerpunkte vor. Der Präsident

Erfolgsrechnung		Rechnung 2012/2013 CHF	Rechnung 2011/2012 CHF
<b>3</b>	<b>Einnahmen</b>		
3900	Zinserträge/Dividenden	372.20	386.50
3910	Kursgewinne Fondsanlagen	4 322.80	1 529.20
3	<i>Total Einnahmen</i>	<i>4 695.00</i>	<i>1 915.70</i>
<b>6</b>	<b>Ausgaben</b>		
6600	Reisebeiträge	–2800.00	0.00
6900	Gebühren, Bank- und Postspesen	–48.65	–48.65
6	<i>Total Ausgaben</i>	<i>–2848.65</i>	<i>–48.65</i>
<b>9</b>	<b>Abschluss</b>		
<b>9000</b>	<b>Jahreserfolg</b>	<b>1832.35</b>	<b>1867.05</b>

Tab 4 Jahresrechnung 2012/2013 des Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins.

Bilanz		Saldo per 30.6.2013 CHF	Saldo per 30.6.2012 CHF
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>		
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
1020	ZKB Sparkonto 3500-6.176466.6	28 541.42	31 139.92
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	254.18	156.13
10	<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>28 805.60</i>	<i>31 296.05</i>
<b>14</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
1400	Fondsanlagen	31 787.70	31 787.70
1401	Unrealisierte Kursverluste	–2 407.70	–6 730.50
140	<i>Total Finanzanlagen</i>	<i>29 800.00</i>	<i>25 057.20</i>
<b>1</b>	<b>Total Aktiven</b>	<b>58 185.60</b>	<b>56 353.25</b>
<b>2</b>	<b>Passiven</b>		
<b>28</b>	<b>Eigenkapital</b>		
2800	Eigenkapital	–56 353.25	–54 486.20
2850	Jahresergebnis	–1 832.35	–1 867.05
28	<i>Total Eigenkapital</i>	<i>–58 185.60</i>	<i>–56 353.25</i>
<b>2</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>–58 185.60</b>	<b>–56 353.25</b>

Tab 5 Bilanz per 30. Juni 2013 des Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins.

verzichtet auf das Vorstellen aller Punkte, möchte aber Folgendes erwähnt haben:

- In der Waldpolitik möchte sich der Verein weiterhin aktiv engagieren, namentlich in der Waldpolitik 2020 und bei den Biodiversitätszielen im Wald. Bei Letzteren erhofft sich der SFV eine konstruktive und vertiefte Branchendiskussion aufgrund des Positionspapiers «Biodiversität und Holzproduktion unter einem Dach» (publiziert in der SZF 7|2013).

- Bei den Projekten erwähnt der Präsident die in Angriff genommene Revision der 1999 verfassten Richtlinien für die Waldwertschätzung. Ein Schwerpunktprojekt ist auch die nationale Situationsanalyse Wald – Wild, welche von der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere im Frühling 2013 begonnen und 2013/2014 weitergeführt wird. Maurus Frei, Präsident der Arbeitsgruppe, erläutert, dass die zunehmende Ausbreitung des Schalenwildes zu vermehrten Wildschäden am Wald führt, was vor allem die Weisstannenverjüngung erheblich bedroht. Die Daten des dritten Landesforstinventars und diverse Kantone bestätigen dies. Mithilfe der Kantone, welche zur Situation befragt werden, soll eine nationale Übersicht erstellt werden. Bereits 18 Kantone haben geantwortet. Ziel ist es, die Lage in allen Kantonen zu kennen (der letzte Lagebericht wurde vor gut 40 Jahren publiziert). Im Frühling 2014 soll der Entwurf der Situationsanalyse bei den Kantonen in die Vernehmlassung gegeben und der Bericht im Herbst 2014 in den Forst- und Jagdzeitschriften publiziert werden.

- Die Tätigkeiten der drei Arbeitsgruppen (Vegetation und Boden, Wald und Wildtiere, Waldplanung und -management) sind nach wie vor wichtige Pfeiler des Vereins. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, bei diesen mitzuarbeiten oder an den Kursen teilzunehmen.

- Die finanzielle Lage des Forstvereins wird auch im Jahr 2013/2014 ein Thema sein, speziell was die Herausgabe der Zeitschrift betrifft, welche nach wie vor den grössten Ausgabeposten ausmacht.

- Schliesslich will der Vorstand wie auch schon in den letzten Jahren vermehrt Neumitglieder unter den Studierenden anwerben; denn diese sind die Zukunft des Forstvereins.

Ohne Wortmeldungen werden die Schwerpunkte von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen.

### 5c) Budget 2013/2014

Astrid Schwyter präsentiert das Budget 2013/2014. Dieses sieht einen Gewinn von CHF 60 028.– bei Einnahmen von CHF 532 200.– und Ausgaben von CHF 472 172.– vor. Dieses Ergebnis ist nur möglich dank einmaligen Sondereinnahmen von CHF 93 000.– (Auflösung Rückstellungen, Projektbeiträge von Stiftungen). Ohne diese Sondereinnahmen sähe das Budget sehr unerfreulich aus mit einem Verlust von CHF 32 972.– und einer düsteren Vereinszukunft.

Bei den Einnahmen machen die Leistungsaufträge und übrigen Erträge der SZF ca. 40%, die Leistungsaufträge/Beiträge und die Arbeitsgruppen ca. 32% sowie die Mitgliederbeiträge ca. 28% aus. Im Jahr 2013/2014 gibt es ausserordentliche Einnahmen zugunsten der SZF durch Mitgliederspenden sowie zweckgebundene WSL- und ETH-Beiträge. Ohne diese Unterstützungen könnte die Zeitschrift im bestehenden Rahmen nicht weitergeführt werden.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus ca. 54% Kosten der SZF, 28% für Schwerpunkte und Daueraufgaben und 18% für die Arbeitsgruppen. Zusätzliche Kosten entstehen durch die neu zu besetzende Geschäftsführung ab dem 1. Januar 2014 und die Überarbeitung der Richtlinien für die Waldwertschätzung. Die A-fonds-perdu-Beiträge an die Arbeitsgruppen werden vorübergehend von CHF 7000.– auf CHF 3000.– pro Jahr gekürzt.

In den oben genannten Zahlen sind die ehrenamtlichen und damit nicht budgetwirksamen Leistungen von Vereinsmitgliedern, Arbeitsgruppen und des Vorstands nicht enthalten. Hier einen herzlichen Dank an all diese Unterstützer.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, wird das Budget für das Vereinsjahr 2013/2014 ohne Gegenstimme angenommen.

### 5d) Sanierung Vereinsfinanzen/Festsetzung Mitgliederbeiträge 2014/2015

Der Präsident Jean Rosset erläutert die problematische Finanzlage des Vereins: Bis ins Jahr 2005/2006 hat das Vereinsvermögen rund CHF 140 000.– bis 180 000.– betragen. Im Jahr 2006/2007 gab es eine Zäsur, als die Administration des Vereins und die Redaktion der SZF von der ETH übernommen wurden, was zu deutlich

höheren Ausgaben des Vereins führte. Trotz einer Umgestaltung der Zeitschrift, wodurch jährlich CHF 100 000.– gespart werden konnten, übersteigen deren Ausgaben die Einnahmen deutlich. Bei gleich bleibendem Leistungsangebot und unveränderter Mitgliederbeitragshöhe würde ab Budget 2013/2014 ein Minus von CHF 39 500.– pro Jahr resultieren. Der Vorstand war sich der schwierigen finanziellen Situation schon länger bewusst und hat verschiedene Initiativen (erfolgreich) ergriffen, um zu zusätzlichen Mitteln zu gelangen. Neu belasten den Verein aber ein Rückgang der Leistungsaufträge des Bafu und die Neubesetzung der Geschäftsstelle (+25% für Anpassung der Tarife). Das heutige Vereinsvermögen von CHF 40 000.– entspricht nur knapp 10% des aktuellen Cashflows des Vereins, der so keinen Handlungsspielraum mehr hat.

Der Vorstand hat deshalb Sofortmassnahmen beschlossen (noch stärkere Ausgabendisziplin, Reduktion der A-fonds-perdu-Beiträge an die Arbeitsgruppen für zwei Jahre), aber auch eine Strategie erarbeitet, mit welcher die Vereinsfinanzen saniert werden können. Dazu hat er auch definiert, welche Aktivitäten zwingend aufrechterhalten werden sollen, so die Qualität der SZF, die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen wie auch die Mandate für Geschäftsführung und Administration. Die Strategie hat zum Ziel, rasch ein Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen und mittelfristig das Kapital auf 150 000.– aufzustocken, um wieder Handlungsspielraum zu er-

## 1 année de cotisation SFS offerte

Y a-t'il parmi vos collègues et connaissances des personnes qui ne sont pas encore membres de la Société forestière suisse, mais qui pourraient profiter de l'association?

Persuadez-les de devenir membres! En remerciement, nous vous offrons votre prochaine cotisation annuelle dès que le nouveau membre aura payé la sienne.

Cette offre est valable une fois par personne et pour une année seulement.





**Abb 1** Caroline Heiri und Elias Kurt (unten) lösen Astrid Schwyter und Pierre Mollet (oben) im Vorstand des SFV ab.

halten. Der Vorstand beantragt deshalb der Mitgliederversammlung, den ordentlichen Mitgliederbeitrag von bisher CHF 150.– auf CHF 200.– zu erhöhen (wirksam ab Vereinsjahr 2014/2015). Gleichzeitig sieht er vor, die SZF von bisher zwölf Ausgaben (480 Seiten) auf sechs Ausgaben (384 Seiten) pro Jahr zu reduzieren (ab 2015).

Der Präsident eröffnet die Diskussion. Zur Beitragserhöhung werden folgende Voten abgegeben:

- Hermann Hess und Ulrich Ulmer wollen wissen, mit wie vielen Austritten der Verein aufgrund des höheren Mitgliederbeitrags rechne. Es wäre sehr enttäuschend, wenn die Mitgliederzahl stark zurückginge, die ja die Stärke des Vereins ist. Jean Rosset antwortet, dass von den heute 884 Mitgliedern mehr als 25% austreten müssten, damit sich die Erhöhung finanziell nicht mehr positiv auswirke. Peter Brang ergänzt, dass selbstverständlich nicht von 25% Austritten ausgegangen werde. Grundsätzlich treten immer einige Mitglieder aus, wenn die Rechnung kommt. Bei einer Erhöhung des Mitgliederbeitrags müsse sicher mit mehr Austritten als gewöhnlich gerechnet werden.

- Bruno Rösli unterstützt die Sanierung der Vereinsfinanzen und findet die Vorgehensweise zwar mutig, aber wichtig. Die Beitragserhöhung sei aufgrund der Teuerung sowieso schon lange fällig und vergleichsweise bescheiden.

- Bernard Biedermann und Pierre Alfter schlagen eine moderatere Erhöhung von unter 200.– vor, dann würde es weniger Austritte geben. Auch so würde das Ver-

einsvermögen in zehn Jahren genügend geöffnet, einfach weniger rasch und nicht unnötig hoch. Jean Rosset gibt zu bedenken, dass die gezeigten Zahlen Grössenordnungen sind mit vielen Unsicherheiten, und Peter Brang ergänzt, dass der Antrag des Vorstandes ein Befreiungsschlag sei, damit der Verein rasch wieder Handlungsspielraum erhalte, um wichtige Projekte angehen zu können. Bei einer langsameren Öffnung des Vermögens würde diese Flexibilität nicht erreicht.

- Walter Marti hat keine Bedenken bezüglich eines Mitgliederverlustes. Er findet allerdings, dass die Hemmschwelle für Neumitglieder durch eine Erhöhung stark steigen könnte. Er schlägt vor, für Neumitglieder einen niedrigeren Einstiegsbeitrag festzulegen, um auch die Werbung zu erleichtern. Es wäre schade, wenn vor allem die junge Generation deshalb im Verein fehlen würde. Jean Rosset erklärt, dass Studierende nur den halben Beitrag zahlen und somit der Aufschlag für diese nur CHF 25.– betrage. Eine Reduktion für Neumitglieder würde eine Statutenänderung bedingen.

- Bernard Biedermann würde gerne separat über die Erhöhung des Mitgliederbeitrags und die Änderungen bei der SZF abstimmen. Jean Rosset erklärt, dass gemäss Statuten die Mitglieder lediglich über die Höhe des Mitgliederbeitrags bestimmen könnten. Der Entscheid über die Anzahl Ausgaben der Zeitschrift sei Sache des Vorstandes.

- Peter Weiller stellt formell den Antrag, den Mitgliederbeitrag auf CHF 190.– zu erhöhen, das sei eine psychologische Grenze. So würde das Vermögen in fünf Jahren auf CHF 100 000.– ansteigen.

Zur SZF werden folgende Voten abgegeben:

- Bruno Rösli fragt, ob die Seitenzahl oder die Anzahl Ausgaben für die Kosten ausschlaggebender sei und ob man durch die Reduktion der Ausgaben nicht entscheidend Inserate und damit Finanzen verliere. Pierre Mollet antwortet, dass die Kosten der Ausgaben zu 85% an die Anzahl Seiten gebunden seien. Weniger Seiten würden also eine wesentliche Kostenreduktion bedeuten. Die Anzahl Ausgaben würden reduziert, damit die einzelne Zeitschrift nicht zu dünn würden. Es gelte, eine ausgewogene Balance zwischen Seiten- und Ausgabenanzahl zu finden. Be-

züglich Inserate sei damit zu rechnen, dass einzelne abspringen. Vor allem für Aufgeber von Stelleninseraten sei die Aktualität wichtig, was bei sechs Ausgaben doch eingeschränkt sei. Bruno Rösli will auch wissen, ob die Änderung der Statuten der Stiftung Hilfskasse dem SFV ebenfalls zugutekommen könne. Olivier Schneider antwortet, dass die Hilfskasse ausnahmsweise einzelne Projekte unterstützen könne, aber noch kein Gesuch gestellt worden sei.

- Barbara Stöckli schlägt vor, die SZF vom Verein abzukoppeln, weil sie die eigentliche finanzielle Belastung des Vereins sei. Pierre Mollet erklärt, dass eine Trennung schon mehrfach diskutiert worden sei. Die Zeitschrift könne in diesem Fall aber nur mit einer breiteren Trägerschaft weiter herausgegeben werden. Eine solche sei bis jetzt nicht gefunden worden.

- Harald Bugmann findet eine Trennung kontraproduktiv, er spricht sich klar dagegen aus und betont, dass die Zeitschrift ein wichtiges Aushängeschild des Vereins sei. Zudem sei sie das Vereinsorgan und für die Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Praxis essenziell. Die Wissenschaftler seien zwar nicht auf diese Art von Publikation angewiesen. Ihre Qualität sei aber zurzeit sehr hoch, und sie sei aktuell. Es stecke viel ehrenamtliche Arbeit dahinter. Er würde eine Reduktion auf sechs Ausgaben bedauern, das würde sicher auch zu weniger Abonnenten führen, wodurch sie noch teurer würde als bisher. Er rechnet den Anwesenden vor, dass heute von den Mitgliederbeiträgen (CHF 150.–) mehr als CHF 90.– an die Zeitschrift gehen, was rund CHF 7.– bis 8.– pro hausgelieferter Ausgabe entspricht. Zukünftig würde durch eine Erhöhung des Beitrags und eine Reduktion der Ausgaben rund CHF 70.– an die Zeitschrift gehen, was ca. CHF 12.– pro Ausgabe entspricht. Dies ist immer noch ein geringer Preis für die gebotene Leistung. Er empfiehlt deshalb den Anwesenden, eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags anzunehmen.

- Ulrich Ulmer schlägt vor, die SZF in Form eines digitalen Newsletters zu publizieren. So könnte man Versand- und Druckkosten sparen.

- Luuk Dorren fragt, ob eine gedruckte Version noch nötig sei. Ihm würde die elektronische Zustellung als PDF genügen. Man könne auch die Mitglieder wählen

lassen, in welcher Form sie die Zeitschrift lesen möchten. Er gibt zu bedenken, dass eine Beitragserhöhung auf CHF 190.– psychologisch weniger schockierend wäre als auf CHF 200.–. Pierre Mollet antwortet, dass die Druckkosten verhältnismässig gering seien, die Redaktions- und Layoutkosten sowie das Hosting bei der Druckerei würde so oder so anfallen.

● Urs Eigenheer fragt, warum nicht auch die Seitenzahl halbiert wurde. Pierre Mollet erklärt, dass es einen gewissen publizistischen Spielraum brauche und dass beispielsweise Schwerpunktnummern meistens mehr als drei Artikel hätten und diese darum mehr Seiten aufwiesen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Somit stehen zwei Anträge zur Abstimmung, nämlich jener des Vorstandes, den Mitgliederbeitrags auf CHF 200.– zu erhöhen, und der Gegenantrag von Peter Weiller für eine Erhöhung auf CHF 190.–. Zuerst wird grundsätzlich über eine Erhöhung abgestimmt und anschliessend über die Höhe des Beitrags (CHF 190.– oder CHF 200.–). Das absolute Mehr ist entscheidend (37 Stimmen), Enthaltungen werden nicht gezählt.

Der Erhöhung des Mitgliederbeitrags wird klar zugestimmt. Der Gegenantrag (CHF 190.–) erhält 30 Stimmen, der Antrag des Vorstandes (CHF 200.–) erhält 43 Stimmen. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab dem Jahr 2014/2015 auf CHF 200.– ist damit angenommen.

Der Präsident dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und auch für die kritischen Überlegungen der Mitglieder.

## 6. Ersatzwahlen

Jean Rosset gibt die Rücktritte von Astrid Schwyter (nach 3 Jahren) und Pierre Mollet (nach 5 Jahren) aus dem Vorstand bekannt. Caroline Heiri und Elias Kurt haben sich bereit erklärt, für die kommenden Jahre im Vorstand des SFV mitzuwirken (Abbildung 1). Caroline Heiri wird das Ressort Forschung von Peter Brang und Elias Kurt das Ressort Finanzen von Astrid Schwyter übernehmen. Peter Brang zeichnet zukünftig als Nachfolger von Pierre Mollet für die Zeitschrift verantwortlich.

Die beiden Neumitglieder stellen sich kurz vor. Caroline Heiri hat an der ETH Forstwissenschaften studiert und sich im Bereich Naturwalddynamik spezialisiert.



**Abb 2** Am 1. Januar 2014 wird Larissa Peter (im Bild) die Geschäftsführung des SFV von Fredy Nipkow übernehmen.

Heute arbeitet sie an der WSL in der Waldreservatsforschung und in der Thematik Wald und Klimawandel. Im Forstverein freut sie sich besonders auf den Meinungsaustausch zwischen Forschung und Praxis und darauf, aktiv im Vereinsleben dabei zu sein. Elias Kurt hat ebenfalls an der ETH Forstwissenschaften studiert und arbeitet zurzeit in einem Ingenieurbüro in Solothurn. Er freut sich auf die spannende Verbindung der Waldfachleute aus allen Tätigkeitsbereichen und darauf, auch einmal über die Kantonsgrenze hinaus schauen zu dürfen.

Beide werden mit einem Applaus gewählt.

## 7. Anträge der Vereinsmitglieder

Es sind keine Anträge von Vereinsmitgliedern eingegangen.

## 8. Wahl des nächsten Tagungsortes

Patrice Eschmann, Responsable du domaine forêts des Kantons Jura, lädt mit vielfältigen Eindrücken aus dem Kanton Jura und witzigen Einlagen (z.B. «le jura est trop loin» oder «le Röstigraben est difficile à franchir») zur 171. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 28./29. August 2014 nach Delémont ein. Die Einladung wird mit einem herzlichen Applaus angenommen.

## 9. Verschiedenes

### Verabschiedung von Pierre Mollet

Barbara Allgaier verabschiedet Pierre Mollet in einer persönlichen Würdigung. Sie dankt ihm herzlich für seine grosse Leistung während der letzten fünf Jahre. Er betreute nicht nur das Ressort «Zeit-

schrift» mit viel Engagement, sondern packte auch bei vielen anderen Projekten des SFV an. So leitete er das Projekt, welches zum Positionspapier «Biodiversität und Holzproduktion unter einem Dach» führte, einem Schwerpunkt des SFV in den letzten Jahren. Pierre nahm sich vor, mit 50 sein Leben zu überdenken und auch mehr Zeit für sein grosses Hobby, das Klavierspiel, zu haben. Damit das Umsetzen dieses Vorsatzes besser gelingt, wird ihm ein Gutschein für ein Konzert in der Tonhalle in Zürich und ein Nachtessen im Restaurant Hiltl, das Pierre besonders schätzt, überreicht.

### Verabschiedung von Astrid Schwyter

Peter Brang verabschiedet Astrid Schwyter mit sehr persönlichen Worten. Sie hatte drei Jahre das schwierige Ressort der Finanzen gehütet und ist sicher erleichtert nach der heutigen Abstimmung. Astrid musste neben der Finanzüberwachung dem Vorstand auch nicht vertraute Begriffe wie «Abgrenzung» verständlich machen. Ihre Klarheit und Bodenständigkeit halfen ihr. Sie ist nicht für Halbheiten zu haben und entschied sich, sich auf ihren Hof in Rickenbach BL zu konzentrieren und so mehr Zeit zu haben für die Familie, die Pferde und Kutschen, das Nähen sowie das Ressort Umwelt als Gemeinderätin. Peter Brang dankt Astrid herzlich für ihr grosses Engagement und überreicht ihr einen Gutschein für einen Besuch an einem Stoffmarkt in Deutschland. Ob sie ihn schlussendlich für ein schönes Hotel, Hafer, Pferdestall oder Stoff einsetzt, ist ihr überlassen ...

### Begrüssung der neuen Geschäftsführerin

Der Präsident Jean Rosset erklärt, dass der langjährige Geschäftsführer Fredy Nipkow trotz nach wie vor sehr grosser Motivation aus Altersgründen auf den 1. Januar 2014 zurücktreten möchte. Der Vorstand hat aus verschiedenen Bewerbungen Larissa Peter als zukünftige Geschäftsführerin gewählt (Abbildung 2). Sie ist Forstingenieurin ETH, hat mehrere Jahre beim Bafu gearbeitet, dann einige Zeit an der HAFL. Die letzten drei Jahre war sie mit ihrer Familie im Ausland. Larissa Peter bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Mitgliedern. Jean Rosset gratuliert ihr zur Wahl und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.



## Kartenspiel zu Wald-Wild-Themen

Spielerisch Hintergründe erfahren zu Wald und Wild. Das ermöglicht ein Kartenspiel mit attraktiven Bildern und Kurztexthen zur Nutzung von Holz und Wildtieren. Dank vielfältigen Spielvarianten – Quiz, Memory, Puzzle – eignet es sich für Kinder ab drei Jahren, Schüler und Erwachsene. Das Spiel wurde von Jagd Schweiz, dem Schweizerischen Forstverein und dem Schweizerischen Forstpersonalverband entwickelt und kostet CHF 25.– (zuzüglich Porto).

Bestelladresse: Wald-Wild-Spiel, Fluh 77, CH-3204 Rosshäusern, Tel. 031 751 06 01, E-Mail [waldwildspiel@bluewin.ch](mailto:waldwildspiel@bluewin.ch)

### Wortmeldungen

Prof. Harald Bugmann informiert die Versammlung über die Situation an der ETH. Er ist zuversichtlich, dass es eine Nachfolge für Willi Zimmermann (Professur Forstrecht und Forstpolitik) geben werde und auch die Professur von Hans-Rudolf Heinemann (Forstliches Ingenieurwesen) nach dessen Weggang erhalten bleibe. Er betont, dass der 2003 totgesagte Studiengang immer noch (sehr gut) lebe. Die Nachfolge von Prof. Jean-Pierre Sorg durch Claude Garcia sei gelungen und die Notwendigkeit, die Stelle von Dr. Peter Rotach (Waldbau) wieder zu besetzen, sei vom Departement anerkannt und bereits in Planung.

Thomas Burger stellt das neue Wald-Wild-Memory vor. Es wurden 1000 Stück produziert und bereits 300 sind verkauft. Das Spiel ist in einer Zusammenarbeit zwischen Jägern und Förstern entstanden und wird vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

Zum Schluss bedankt sich der Präsident bei allen Beteiligten, insbesondere dem Team des Urner Forstdienstes, für das Gelingen der diesjährigen Jahresversammlung und schliesst um 18.30 Uhr die 170. Mitgliederversammlung. ■

13. September 2013, Carmen Rovina

### Aus dem Vorstand

Die Sitzung vom 26. September 2013, der ersten seit der Jahresversammlung, nutzte Jean Rosset dazu, die neuen Vorstandsmitglieder Caroline Heiri und Elias Kurt recht herzlich zu begrüssen und sie in ihr neues Amt einzuführen. Die Ressorts werden so zugeteilt, wie im Vorfeld bereits kommuniziert. So übernimmt Elias Kurt das freigewordene Ressort «Finanzen», Peter Brang wechselt ins Ressort «Zeitschrift»

und Caroline Heiri übernimmt von ihm das Ressort «Wissenschaft». Weiter wird Caroline Heiri Kontaktperson seitens des Vorstands zur Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere und Elias Kurt verantwortliches Vorstandsmitglied für den Reisefonds «de Morsier».

Der Vorstand des SFV muss Rücktritte aus dem Stiftungsrat der Hilfskasse für Waldfachleute genehmigen und neue Mitglieder wählen. An der Sitzung bewilligte er die Rücktritte von Werner Schärer (Präsident) und Alfred Kammerhofer und wählte Elias Kurt in den Stiftungsrat. Im nächsten Jahr wird es noch weitere Wechsel geben. Olivier Schneider als Vizepräsident ist aber zuversichtlich, dass sich der Stiftungsrat demnächst neu konstituieren kann.

Der Vorstand liess an der Sitzung die 170. Jahresversammlung in Andermatt Revue passieren. Abgesehen von den Mikrofonen, die einmal mehr Schwierigkeiten bereiteten, ist er rundum zufrieden. Der SFV durfte zwei wunderbare Tage im Kanton Uri verbringen, wofür er sich beim Urner Forstdienst ganz herzlich bedankt. Erleichtert zeigt sich der Vorstand auch über den Entscheid der Mitgliederversammlung, den Jahresbeitrag per 1. Juli 2014 auf CHF 200.– zu erhöhen, da der SFV so wieder Handlungsspielraum erhält. An der Sitzung nahm der Vorstand auch Kenntnis von den bereits getroffenen Arbeiten des SZF-Ausschusses zur Reduktion der Zeitschrift auf sechs Ausgaben pro Jahr per 1. Januar 2015.

Nach der Tagung ist immer auch vor der Tagung. Daher diskutierte und bestimmte der Vorstand die Ausrichtung und die verantwortlichen Personen für die SFV-Debatte vom 8. Mai 2014 (Thema Privatwald) und für das Seminar anlässlich der Jahresversammlung vom 28./29. August 2014 in Delémont (Thema: Wald und Landwirtschaft).

Um die natürlichen Ressourcen zu schonen, den Konsum ökologischer zu gestalten und die Kreislaufwirtschaft zu stärken, schlägt der Bundesrat eine Teilrevision des Umweltschutzgesetzes vor. In die Revision verpackt sind auch Bestimmungen, mit welchen das Inverkehrbringen von Produkten aus illegal geschlagenem Holz verboten werden kann. In seiner an der Sitzung verabschiedeten Stellungnahme begrüsst der Vorstand die Bestimmungen zum Umgang mit Holz aus illegalen Quellen; gleichzeitig bemängelt er, dass ein wichtiger Aspekt der grünen Wirtschaft, nämlich die Reduktion des Verbrauchs von grauer Energie, in der Vorlage unberücksichtigt blieb.

Weiter diskutierte er das weitere Vorgehen zur Umsetzung des Mava-Projekts «Biodiversität und Holzproduktion unter einem Dach» sowie die Neuauflage seiner walddpolitischen Agenda aus dem Jahr 2009 und sprach einen Kredit an das Vorprojekt zur Revision der Richtlinien für Waldwertschätzung. Erfreut zeigte sich der Vorstand zudem darüber, dass das letztes Jahr verabschiedete Positionspapier «Luchs und Wolf sind willkommen» kürzlich in der Tagespresse mehrfach zitiert wurde, zeigt sich so doch, dass die Grundlagenarbeit, die der SFV leistet, nicht nur von den Waldfachleuten aufgegriffen und geschätzt wird. ■

### Veranstaltungen des SFV

**7./8. November 2013:** Jahrestagung der Arbeitsgruppe Waldplanung und -management, kombiniert mit einem Besuch der Bayerischen Staatsforsten.

**8. Mai 2014:** SFV-Debatte und Binding-Waldpreis-Feier, Basel.

**13. August 2014 (Maienfeld) und**

**14. August 2014 (Lyss):** Wald-Wild-Weiterbildung der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

**28./29. August 2014:** 171. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Delémont (Kanton Jura).

### Vereinsadressen

**Präsident:** Jean Rosset,  
Chemin des truits 22, 1185 Mont-sur-Rolle,  
Tel. 021 316 61 54,

E-Mail [jean.rosset@forstverein.ch](mailto:jean.rosset@forstverein.ch)

**Geschäftsführer:** Fredy Nipkow,  
Postfach 316, 4402 Frenkendorf,  
Tel./Fax 043 343 97 38,

E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

**Internet:** [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)



Fachstelle für Gebirgswaldpflege  
Centre de sylviculture de montagne  
Centro per la selvicoltura di montagna  
Bund, Kantone und Fürstentum Liechtenstein



Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Die Schweizerische Fachstelle für Gebirgswaldpflege GWP fördert den Erfahrungsaustausch im Gebirgswald, erarbeitet entsprechende Dokumentationen, unterstützt und begleitet Forschungsprojekte und sorgt für einen aktiven Wissens- und Technologietransfer in die Praxis. Infolge der bevorstehenden Pensionierung des Stelleninhabers wird einer neuen Person die Gelegenheit gegeben, sich in dieses komplexe und spannende Gebiet einzuarbeiten.

Die Fachstelle für Gebirgswaldpflege wird im Auftrag von Bund und Kantonen durch die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz betrieben und administrativ geführt. Die fachliche Führung liegt bei der Begleitgruppe GWP.

Wir suchen eine(n):

## Mitarbeiter(in) und zukünftige(n) Leiter(in) der Fachstelle für Gebirgswaldpflege und Fachlehrer(in) für Gebirgswaldbau (80 – 100 %)

Arbeitsort ist das ibW Bildungszentrum Wald in Maienfeld, Stellenantritt erfolgt im Frühjahr 2014 oder nach Vereinbarung.

### Aufgaben

- Durchführung von Tagungen und Kursen für Forstingenieure und Revierförster in Fragen zum Gebirgs- und Schutzwald
- Lehrtätigkeit in Gebirgswaldbau am ibW Bildungszentrum Wald
- Fachliche Zusammenarbeit mit kantonalen Forstdiensten, in- und ausländischen Lehr- und Forschungsinstituten, Spezialisten verwandter Fachgebiete und der Schweizerischen Gebirgswaldpflegegruppe
- Erarbeitung von Grundlagen für Fachleute und Informationsmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit zum Schutzwald, insbesondere für Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft
- Dokumentation gebirgswaldbaulicher Beobachtungen und Erfahrungen, ausgerichtet auf die praktischen Bedürfnisse der Waldwirtschaft und auf die Lehrtätigkeit

### Anforderungen

- Gute Kenntnisse der Gebirgs- und Schutzwaldpflege, mit Praxiserfahrung
- Forstingenieur(in) ETH oder vergleichbar
- Kommunikations- und Organisationsgeschick
- Selbständige Arbeitsweise
- Bereitschaft zur methodisch-didaktischen Weiterbildung
- Bereitschaft für Arbeitseinsätze in der ganzen Schweiz und im benachbarten Ausland
- Gute Deutsch- und Französischkenntnisse erforderlich, Italienischkenntnisse erwünscht

### Wir bieten

- Vielfältige, anspruchsvolle und spannende Tätigkeit in den Gebirgs- und Schutzwäldern der Schweiz
- Interessante Kontakte mit Fachleuten aus Praxis, Forschung und Lehre
- Arbeit in einem motivierten Team
- Moderne Anstellungsbedingungen

### Kontaktnahme

Auskünfte erteilen:

Stefan Brühlhart-Caprez (ibW Schulleiter Wald, Holz & Bau,  
stefan.bruehlhart@ibw.ch)

Reto Hefti (Kantonsoberförster Graubünden und Präsident der  
Begleitgruppe, reto.hefti@awn.gr.ch)

Raphael Schwitter (Leiter Fachstelle Gebirgswaldpflege,  
raphael.schwitter@ibw.ch)

Bewerbungen bis zum 20. 12. 2013 elektronisch oder in Papierform an:  
ibW Höhere Fachschule Südostschweiz  
Werner Forrer, Gürtelstrasse 48, 7001 Chur  
E-Mail: werner.forrer@ibw.ch

**ibW Höhere Fachschule  
Südostschweiz**

Gürtelstrasse 48, 7001 Chur, Telefon 081 286 62 62, info@ibw.ch, www.ibw.ch



**HAIX®**

**HEROES  
WEAR®  
HAIX**



HAIX® FG System



## PROTECTOR ALPIN

**High-Tech-Schuh für den Einsatz  
am Hang mit Schnitzzschutzklasse 3**

> GORE-TEX® Wasserdicht und atmungsaktiv

> HAIX® FG-System

> Schnitzzschutzklasse 3



LEVEL 2

**Qualitätsschuhe für Workwear, Feuerwehr,  
Rettungsdienst, Security, Jagd, und Freizeit**

HAIX®-Vertriebs AG  
Martinstraße 14c, 4622 Egerkingen, Schweiz  
T. +41 (0)62/387 9999, F. +41 (0)62/387 9990,  
admin@haix.ch

**www.haix.ch**



## STIHL MS 261 Männerträume werden wahr

**STIHL MotoMix** –  
der schadstoffarme  
Kraftstoff für 2-Takt- und 4-MIX Motoren

Ihre Wurzeln reichen zurück bis zur STIHL 024 und kommen direkt von der beliebten und bewährten STIHL MS 260: Die MS 261 setzt den Stammbaum der Motorsägen-Familie für professionelles Arbeiten in der Forstwirtschaft fort. Damit gehen Durchforstungsarbeiten, Schwachholzernte oder der Holzeinschlag in mittleren Beständen ganz einfach von der Hand. Ausgestattet ist die MS 261 mit umweltfreundlichem 2-MIX-Motor mit Spülvorlage, einem neuen Antivibrationssystem sowie einem neuartigen Langzeit-Luftfiltersystem.

Katalogpreis **MS 261** ab Fr. 1'095.--, **MS 261 C-BE** mit Kettenschnellspannung und ErgoStart ab Fr. 1'155.-- und **MS 261 VW** mit elektrischer Vergaser- und Griffheizung ab Fr. 1'195.-- (inkl. MwSt). Überzeugen Sie sich selbst vom Erfolgsmodell – **bei Ihrem STIHL Fachhändler.**

### STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4  
8617 Mönchaltorf  
info@stihl.ch  
[www.stihl.ch](http://www.stihl.ch)

**STIHL**®